

Sechster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica : 1. September 1940 bis 31. August 1941

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **40 (1941)**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRO AUGUSTA RAURICA

Sechster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica

1. September 1940 bis 31. August 1941

(Genehmigt vom Stiftungsrat am 22. Oktober 1941 und vom Vorstande der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft am 3. November 1941).

Im Mittelpunkt der Augster Forschungs- und Erhaltungstätigkeit stand während des Berichtsjahres die schon im letztjährigen Bericht erwähnte Rekonstruktion des *Südvomitoriums* des römischen *Theaters*. Diese erreichte im Juni 1941 ihren Abschluß, was um so erfreulicher war, als die Augster Forschung unter mancherlei Schwierigkeiten, wie Militärdienste der Mitarbeiter, Mehrbelastung mehrerer Hilfskräfte, Verteuerung der Materialpreise usw. zu leiden hatte. Das Südvomitorium ist nun auf seiner halben Länge wieder überwölbt, und zwar genau wie es zur Römerzeit in der Periode des dritten Theaters aussah; es erweckt einen imposanten Eindruck von der praktischen und gediegenen Bauweise der römischen Architekten. Um den innern Eingang des Vomitoriums wurden einige Wangensteine (darunter ein ursprünglicher) wieder aufgestellt. Über der Wölbung des Vomitoriums wurden die Unterlagen von insgesamt 16 Sitzstufen wieder aufgebaut, einige auch mit einer der römischen entsprechenden Bekleidung durch mächtige Sandsteinquader bedeckt. Die übrigen Sitzstufen wurden mit Gras bepflanzt; zum Teil wurden auch die Bäume noch stehen gelassen, so daß sich die mit allerlei Grün bedeckte gewaltige Steinruine nun harmonisch der landschaftlichen Umgebung anpaßt. Die rekonstruierten Stufen sind geeignet, als Sitzreihen für etwa 500 Personen bei künftigen Theatervorstellungen oder sonstigen Versammlungen zu dienen. An diese großzügige Rekonstruktion war ein Beitrag unserer Stiftung besonders willkommen.

Im Frühjahr 1941 wurde aus militärischen Gründen der Hang nördlich der Basilika (der sog. Schneckenberg) gegen die große Kiesgrube hin abgegraben. Dabei wurden mehrere römische Mauern freigelegt, die zum Teil noch mit geometrischen Malereien bedeckt und mit einer interessanten Hypokaustheizung versehen waren. — Im Sommer und Herbst 1941

unternahm die Gesellschaft sodann die Rekonstruktion des sog. *Treppenhauses* nördlich der Basilika und der nördlichen Stützmauer dieses Gebäudes. Dadurch wird dieser bedeutende Mauerkomplex vor dem längst drohenden Zerfall gerettet und als bedeutendes Ruinenareal erhalten. Der Abschluß dieser Arbeit fällt nicht mehr ins Berichtsjahr.

Am 7. September 1940 wurden, bei einer Beteiligung von etwa 80 Personen, die Kontribuenten der Stiftung unter Führung von Herrn Dr. Laur mit den neuesten Arbeiten bekannt gemacht.

Im Bestande des *Stiftungsrates* sind mehrere Änderungen eingetreten. Am 11. November 1940 bestätigte der Vorstand der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft als seine Vertreter die fünf bisherigen Mitglieder, Herren Prof. Eduard His, Prof. Felix Stähelin, Dr. R. Laur-Belart, Dr. Karl Martin Sandreuter und Staatsarchivar Dr. Paul Roth, und wählte an Stelle des im Vorjahre verstorbenen Herrn Bibliothekar Dr. Carl Roth den ehemaligen verdienten Kassier unserer Stiftung, Herrn Dr. Hans Franz Sarasin. Der Regierungsrat von Basel-Stadt bestätigte auf eine weitere Amtsdauer Herrn Regierungsrat Dr. Fritz Hauser (1. November 1940), derjenige von Baselland Herrn Regierungsrat Dr. E. Erny, während der Kanton Aargau weiterhin durch Herrn Staatsarchivar Dr. H. Ammann vertreten ist. — Am 27. März 1941 starb unerwartet in Bern Herr Regierungsrat Dr. F. Hauser; er hatte unserer Stiftung von Anfang an sein Interesse geschenkt und der Augster Forschung mehrfach durch Befürwortung von staatlichen Subventionen wertvolle Dienste geleistet. Der Stiftungsrat richtete an die Trauerfamilie ein Kondolenzschreiben. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt wählte am 21. Juni/8. Juli 1941 zu seinem Vertreter im Stiftungsrat an Stelle des Herrn Hauser dessen Amtsnachfolger, Herrn Dr. Carl Miville, Vorsteher des Kantonalen Erziehungsdepartements, auf die neue Amtsperiode 1941—44.

Die Zahl der Kontribuenten unserer Stiftung ist, wie in diesen Zeiten materieller Beengung kaum anders zu erwarten war, wiederum zurückgegangen, und zwar von 296 auf 278 (am Ende des Berichtsjahres). Daneben leben noch 60 lebenslängliche Mitglieder.

Der Stand des *Stiftungsvermögens* (von dem Fr. 30 000.— unantastbar sind), beläuft sich am 31. August 1941 auf Fr. 31 197.— (im Vorjahr Fr. 30 886.70). Mündelsicher angelegt sind Fr. 30 050.—.

Der *Vermögensertrag* erreichte im Berichtsjahre Fr. 1230.10 (i. V. Fr. 1237.55); die Beiträge von Kontribuenten ergaben Fr. 2259.— (i. V. 2147.—).

Der Stiftungsrat beschloß (am 14. Juni 1941), an die hohen Kosten der eingangs erwähnten Rekonstruktionsarbeiten am Theater einen *Beitrag* von Fr. 3000.— zu leisten. Damit hat unsere Stiftung das ihre dazu getan, daß dieser interessante Teil der großartigen Theaterruine zu einer Sehenswürdigkeit und zugleich zu einem immer noch brauchbaren Bauwerk konnte wiederhergestellt werden.

Die Stiftung Pro Augusta Raurica bleibt auch weiterhin auf die tätige Mithilfe ihrer Kontribuenten angewiesen und hofft gerne, daß diese ihr treu bleiben und darüber hinaus ihr bei Gelegenheit weitere Mitglieder zuzuführen wissen.

Basel, den 12. Oktober 1941.

Im Namen des Stiftungsrates:

Der Vorsteher:
Prof. Eduard His.

Der Schreiber:
Prof. R. Laur-Belart.

Jahresrechnung

vom 1. September 1940 bis zum 31. August 1941

genehmigt vom Stiftungsrat 22. Oktober und vom Vorstand 3. November 1941

		Fr.	Cts.
A. Laufende Rechnung			
Einnahmen:			
Aktivsaldo alter Rechnung		266.	70
Obligationen- und Kontokorrentzinsen		1 230.	10
Nachträgliche Beiträge pro 1939/40		100.	—
Jahresbeiträge der Kontribuenten für 1940/41:			
212 à Fr. 5.—	Fr. 1060.—		
1 à „ 6.—	„ 6.—		
1 à „ 8.—	„ 8.—		
43 à „ 10.—	„ 430.—		
14 à „ 20.—	„ 280.—		
1 à „ 25.—	„ 25.—		
1 à „ 50.—	„ 50.—		
3 à „ 100.—	„ 300.—		
4 noch ausstehende Beiträge	„ —.—	2 159.	—
280 Kontribuenten		3 755.	80